

Energieeffizienz in Unternehmen

Das rechnet sich: Mehr aus Energie machen und Kosten senken

DEUTSCHLAND

MACHT'S

EFFIZIENT.



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie





Alle Informationen und Beratungsangebote zur
Energieeffizienz finden Sie unter www.machts-effizient.de
oder **0800 0115 000**

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
(BMWi) Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin

Redaktion

BMWi

Gestaltung und Produktion

Hirschen Group, Berlin

Stand

4. aktualisierte Auflage, Mai 2019

Druck

Zarbock GmbH & Co. KG

Bildnachweis

Titel: Getty Images/Thomas_EyeDesign und istockphoto/
svedoliver; S. 7: Getty Images/Daniel Ingold; S. 10–11: Möbelhaus
Jobst; S. 12–13: GL Energielösungen/Pascal Rohé; S. 16: Getty
Images/Hero Images; S. 20–21: Florida-Eis/Pascal Rohé; S. 22–23:
Josef Küpper Söhne GmbH/Heinrich Völkel; S. 27: Getty Images/
Zero Creatives; S. 29: Getty Images/Thomas_EyeDesign; S. 30–31:
MAINCOR GmbH/Florian Dittert; S. 32–33: Landbäckerei
Schröder/Pascal Rohé; S. 34–35: enercity Contracting Nord
GmbH/Michael Lange; S. 37: Getty Images/Darren Elliott



Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des
Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Sie wird
kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.
Nicht zulässig ist die Verteilung auf Wahlveranstaltungen
und an Informationsständen von Parteien.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	04 – 05
---------------	---------



Beratung und Energiemanagement

<i>Der erste Schritt zum energieeffizienten Unternehmen</i>	06 – 09
<i>Praxisbeispiel: Ein energieeffizientes Möbelhaus</i>	10 – 11
<i>Praxisbeispiel: Mit digitalen Lösungen dauerhaft Energie einsparen</i>	12 – 13



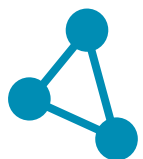
Gewerbliche Gebäude

<i>Energieeffizient bauen oder sanieren und die Wirtschaftlichkeit steigern</i>	14 – 19
<i>Praxisbeispiel: Wenn Sonne zu Eis wird</i>	20 – 21
<i>Praxisbeispiel: Wärmstens zu empfehlen – energieeffizienter Neubau</i>	22 – 23



Prozesse und Anlagen

<i>Einsparpotenziale erkennen – Förderung sichern</i>	24 – 29
<i>Praxisbeispiel: Eiskalt den Stromverbrauch halbieren</i>	30 – 31
<i>Praxisbeispiel: Das Rezept geht auf</i>	32 – 33
<i>Praxisbeispiel: Genug Abwärme für einen ganzen Stadtteil</i>	34 – 35



Für alle

<i>Zusammenschluss im Energieeffizienz-Netzwerk</i>	36 – 37
<i>Auf einen Blick: die beschriebenen Förderprogramme</i>	38 – 39

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Energiewende ist weltweit eines der größten Modernisierungs- und Investitionsprojekte. Sie ist kein fernes Zukunftsprojekt, sondern wir befinden uns mittendrin. Unternehmen spielen dabei eine wichtige Rolle. Indem Sie Ihr Unternehmen energetisch sanieren oder auf klimaschonende Produktionsprozesse setzen, leisten Sie gleichzeitig einen großen Beitrag für den Industriestandort Deutschland und für den weltweiten Klima- und Umweltschutz. Selbst kleine Maßnahmen unterstützen in der Summe die Energiewende in Deutschland.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat die Energieeffizienz-Förderung für Unternehmen gebündelt, vereinfacht und flexibler gestaltet. Das neue Investitionsprogramm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“ bietet Unternehmen viel Spielraum, um Geld zu sparen und CO₂-Emissionen zu verringern. In dieser Broschüre möchten wir Ihnen zeigen, wie und wo Sie in Ihrem Betrieb Energie sparen können und wie wir Sie dabei unterstützen. Ob Sie Ihren Betrieb Schritt für Schritt energieeffizient gestalten, mehrere Bereiche gleichzeitig angehen oder ob Sie vielleicht sogar einen Neubau planen – hier finden Sie einen Überblick darüber, was alles in Sachen Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien in Unternehmen möglich ist.

Was Ihnen eine Steigerung der Energieeffizienz bringt?

- **Sie senken Ihre Energiekosten:**

Die eingesparte Energie macht sich schnell an gesunkenen Betriebskosten bemerkbar.

- **Sie stärken Ihre Kundenbindung:**

Wer energiebewusst handelt, wird positiv wahrgenommen. Unternehmen, die Effizienz-Vorreiter werden, stärken so ihre Kundenbeziehungen und ihre Stellung im Wettbewerb.

- **Sie erhöhen Ihre Unabhängigkeit:**

Energieeffiziente Technologien, der Umstieg auf erneuerbare Energien oder die Nutzung der bei der Produktion anfallenden Wärme bzw. Kälte machen Sie von den schwankenden Preisen für fossile Energieträger unabhängig.

- **Sie steigern die Mitarbeiterzufriedenheit:**

Effizienzmaßnahmen halten Büros und Produktionshallen das ganze Jahr über wohltemperiert und gut belüftet. So steigt der Komfort am Arbeitsplatz – und die Mitarbeiterzufriedenheit. Auch bei der Suche nach neuen Mitarbeitern wird die Positionierung zum Thema Klima- und Umweltschutz künftig immer wichtiger werden.

- **Sie schützen Klima und Umwelt:**

Wer Energie spart, senkt den CO₂-Ausstoß – und schont so Umwelt und Klima.

Viele gute Gründe, um auf Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen zu setzen. Der Weg dorthin ist leichter als gedacht: In dieser Broschüre erfahren Sie, wie Sie am besten eine energetische Modernisierung angehen, welche Förderprogramme Sie nutzen können, wo Sie Beratung finden und worauf Sie achten müssen. Anhand ausgewählter Praxisbeispiele erhalten Sie einen Einblick, wie andere Betriebe, ganz gleich ob kleines oder großes Unternehmen, ihre Energieeffizienzmaßnahmen erfolgreich umgesetzt haben und wie sich Unternehmen in Netzwerken austauschen.

Ihr Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)



Der erste Schritt zum energieeffizienten Unternehmen

Energiesparen lohnt sich. Auch für Ihr Unternehmen. Denn Energieeffizienz bedeutet für Sie: niedrigere Kosten für Strom, Wärme und Kälte, eine höhere Wettbewerbsfähigkeit und einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Stellen Sie Ihr Unternehmen mit Energieeffizienzmaßnahmen zukunftsfähig und nachhaltig auf.

Wo liegen konkrete Energieeinsparpotenziale in Ihrem Unternehmen? Das genau zu wissen und zu bewerten, kann der Ausgangspunkt für individuelle Maßnahmen sein, um langfristig Energie im Unternehmen zu sparen. Bei der Umsetzung der Maßnahmen gibt es allerdings einige Aspekte zu berücksichtigen, z. B., um welche Art von Betrieb es sich handelt, ob schon Maßnahmen zur Energieeffizienz umgesetzt wurden, wie die Perspektive des Unternehmens aussieht und so weiter. Darüber hinaus kann es zeitaufwendig sein, sich selbst direkt auf die Suche nach Programmen zu machen, mit denen derartige Maßnahmen finanziell unterstützt werden können. Die hier zusammengestellten Informationen sollen Ihnen einen Überblick über die Förderangebote geben und dabei helfen, das für Sie richtige Förderprogramm zu identifizieren. Dass sich Maßnahmen zur Energieeffizienz im Unternehmen – und wo genau – lohnen und wie diese finanziert werden können, das kann Ihnen ein Energieberater sagen.

Lassen Sie sich beraten und decken Sie Einsparpotenziale auf

Energieberatung im Mittelstand

30 Prozent ihres Energieverbrauchs können Unternehmen im Schnitt durch Energieeffizienzmaßnahmen einsparen. Dazu sind nicht automatisch hohe Investitionen in neue Technologien nötig. In der Regel können Sie schon mit geringem Mitteleinsatz die Energieeffizienz im Unternehmen deutlich erhöhen und dadurch die laufenden Kosten senken. Ein geschulter, unabhängiger Blick kann helfen, Einsparpotenziale im Betrieb, z. B. bei einzelnen Prozessen, Technologien oder der Beleuchtung, aufzudecken. Die Energieberatung im Mittelstand entspricht dem für größere Unternehmen verpflichtenden Energieaudit nach der EU-Energieeffizienzrichtlinie (DIN EN 16247).

Ebenfalls gefördert wird die Beratung zur Einführung und Aufrechterhaltung eines Energiemanagementsystems sowie ein „Contracting Check“, d. h. eine Überprüfung, inwiefern sich die vorgeschlagenen Maßnahmen durch ein geeignetes Contracting-Modell umsetzen lassen.

Für kleine oder mittlere Unternehmen übernimmt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) bis zu 80 Prozent der Kosten für eine Energieberatung. Die Antragstellung erfolgt beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Die genaue Höhe der Förderung hängt dabei von den Energiekosten des Unternehmens ab.

Nähere Informationen erhalten Sie unter

→ www.machts-effizient.de/energieberatung-mittelstand oder beim BAFA unter der Telefonnummer 06196 908124

Energieberatung für Nichtwohngebäude von kommunalen Unternehmen

Unternehmen mit mehrheitlich kommunalem Gesellschafterhintergrund können durch energetisches Bauen und Modernisieren den hohen Energieverbrauch ihrer Gebäude reduzieren, Energiekosten senken und einen wichtigen Beitrag für die Energiewende vor Ort und ein stabiles Klima leisten. So werden sie der Vorbildfunktion gegenüber den Bürgern gerecht.

Um Sie als kommunales Unternehmen dabei zu unterstützen, fördert das BMWi eine Energieberatung für energetische Modernisierungen (Komplettsanierung oder für eine schrittweise Sanierung mit aufeinander abgestimmten Einzelmaßnahmen) oder auch die Beratung zu einem Neubau energieeffizienter Gebäude der sozialen und kommunalen Infrastruktur wie Schulen, Sporthallen, Kindergärten, Krankenhäuser und Verwaltungsgebäude. Ebenso gefördert wird

ein „Contracting Check“, d.h. eine Überprüfung, inwiefern sich die vorgeschlagenen Maßnahmen durch ein geeignetes Contracting-Modell umsetzen lassen. Das BMWi fördert diesen Expertenbesuch und übernimmt bis zu 80 Prozent der Beratungskosten. Die Antragstellung erfolgt beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

Nähere Informationen erhalten Sie unter
→ www.machts-effizient.de/energieberatung-gebäude
oder beim BAFA unter der Telefonnummer **06196 9081005**



Das bringt Ihnen der Besuch eines Energieeffizienz-Experten:

- Ermittlung der Möglichkeiten, wo und wie viel Energie Sie einsparen können
- Bewertung der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Möglichkeiten
- Entwicklung eines Konzepts, wie und wo Sie gegebenenfalls Abwärme nutzen können
- Konkrete Vorschläge zum Energiesparen
- Beratung zu allen passenden Förder- und Finanzierungsangeboten
- Beratung zur Einführung und Aufrechterhaltung eines Energiemanagementsystems
- Orientierungsberatung für ein Energiespar-Contracting (Contracting Check)

Energieeffizienz-Experten in Ihrer Nähe finden Sie unter
→ www.machts-effizient.de/expertenliste



Förderbeispiel

Sie wenden als kleines Unternehmen 6.000 Euro im Jahr auf, um Kommunikationstechnik, Beleuchtung und Heizung zu finanzieren. Angenommen, die Energieberatung kostet für Ihren Betrieb 1.000 Euro: Bei einer 80-prozentigen Förderung liegt Ihr Zuschuss also bei 800 Euro und Ihr Eigenanteil bei 200 Euro. Für die vom Energieberater identifizierten Einsparungen von zehn Prozent (600 Euro) müssen 1.600 Euro investiert werden. Dann rechnet sich die Maßnahme inkl. des Kostenanteils für den Energieberater bereits nach drei Jahren.



Einsparen mit System

Förderung von Energiemanagementsystemen

Wer vorausschauend und auf lange Sicht systemisch im Unternehmen sparen möchte, der setzt auf ein individuelles Energiemanagementsystem. Dazu bedarf es der Transparenz: messen, zählen, vergleichen. Welche Energie wird wo verbraucht? Wo wird welche Energie benötigt? Mit einem Energiemanagementsystem können diese energie-wirtschaftlich relevanten Daten erhoben und ausgewertet werden, um sie für Ihren Betrieb zu nutzen.

Mit einer Zertifizierung nach ISO 50001 können Sie nachweisen, dass Sie in Ihrem Unternehmen energetisch sinnvoll wirtschaften, und sicherstellen, dies kontinuierlich fortzusetzen. Ihre Unternehmensführung können Sie mit diesem Nachweis nach außen glaubwürdig darstellen. So können auch Ihre (potenziellen) Kunden sehen, dass Sie einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gefördert werden im Rahmen des Investitionsprogramms „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“ der Erwerb und die Installation von Mess-, Steuer- und Regelungstechnik und Sensorik, der Erwerb und die Installation von Energiemanagement-Software sowie die Schulung des Personals durch Dritte im Umgang mit der Software. Darüber hinaus wird im Rahmen der Energieberatung im Mittelstand eine Beratung zur Einführung und Aufrechterhaltung eines Energiemanagementsystems in kleinen und mittleren Unternehmen gefördert.

Nähere Informationen erhalten Sie unter
→ www.machts-effizient.de oder beim BAFA unter der Telefonnummer **06196 9081503**

Beratung und Umsetzung durch einen Profi

„Energiespar-Contracting“

Sie möchten Energiekosten senken, aber Ihnen fehlen die Erfahrung, das Personal oder die finanziellen Kapazitäten, um sich damit zu beschäftigen? Da kann ein „Contractor“ Abhilfe schaffen. Ein „Contractor“ ist ein Dienstleistungsunternehmen, das für einen bestimmten Zeitraum als externer Energiedienstleister Aufgaben der Energiebereitstellung, Energielieferung oder Verbrauchsoptimierung plant und realisiert. Beim „Energiespar-Contracting“ setzt der „Contractor“ umfassende Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz für Ihr Unternehmen um. Das Besondere dabei: Der „Contractor“ garantiert Ihnen die berechnete Energieeinsparung. Im Gegenzug behält er einen Teil der erzielten Energiekosteneinsparungen zur Refinanzierung der Aufwendungen – eine Win-win-Situation für beide Parteien. „Contracting-Maßnahmen“ können auch mit zahlreichen Förderprogrammen des BMWi kombiniert werden.

Das BMWi fördert eine Contracting-Orientierungsberatung für kleine und mittlere Unternehmen. Bei der Orientierungsberatung analysiert ein geprüfter Projektentwickler mit Ihnen, ob sich „Energiespar-Contracting“ oder eine andere Art des „Contracting“ im konkreten Fall lohnt. Im Rahmen der allgemeinen Energieberatung im Mittelstand können bis zu 80 Prozent der Kosten für eine Orientierungsberatung zum Energiespar-Contracting gefördert werden.

Nähere Informationen erhalten Sie unter
→ www.machts-effizient.de/enms oder beim BAFA unter der Telefonnummer **06196 9081005**



Energieaudits

Seit 2015 gibt es verpflichtende Energieaudits für alle großen Unternehmen, die über kein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 oder EMAS verfügen. Hier besteht die Chance, eine genaue Analyse des Energieeinsatzes in Ihrem Unternehmen zu erhalten. Ein qualifizierter Energieberater zeigt Ihnen dabei nicht nur, wo am meisten verbraucht wird, sondern unterbreitet auch konkrete Vorschläge zur Steigerung der Energieeffizienz. Ein Energieaudit muss mindestens alle vier Jahre durchgeführt werden.

Energieverbrauch messen, Einsparungen erzielen

Pilotprogramme Einsparzähler (Verlängerung mit neuen Förderkonditionen seit Februar 2019)

Die Förderbekanntmachung „Pilotprogramme Einsparzähler“ fördert digitale Plattformen für die Energiewende und darauf basierende innovative Dienstleistungen zum Energiesparen. Energiesparen soll als digital gestütztes Geschäftsmodell entwickelt und der Markt für Energieeffizienz gestärkt werden. Die eingesparte Energie wird gezahlt; daher der Name „Einsparzähler“. Förderfähig sind beispielsweise Pilotprojekte zur digital gestützten und individualisierten Energieberatung in Echtzeit, automatisch schaltende „Energiespar-Assistenten“ oder innovative Gebäude- und Heizungstechnik, die – individualisiert, wetterprognoseabhängig und durch künstliche Intelligenz gestützt – eine neue Qualität der Gebäude- und Heizungsautomation erreicht. Die eingesparte Energie wird dem Nutzer eines „Einsparzählers“ auf der digitalen Plattform transparent gemacht.

Das BMWi fördert die Entwicklung solcher digitalen Lösungen zum Energiesparen. Die maximal zulässige Förderquote beträgt 50 Prozent. Von dieser Förderung werden 75 Prozent auf Basis von nachgewiesenen Einsparungen ausgezahlt, die verbleibenden 25 Prozent auf Basis von Projektkosten. Die Förderhöchstgrenze liegt bei bis zu zwei Millionen Euro.

Förderfähig sind diejenigen Unternehmen, die Effizienzdienstleistungen und smarte Systeme zur Einsparung von Energie bei ihren Endkunden entwickeln und anwenden möchten. Die Anwendungsbereiche sind: Einsparungen von Strom, Gas, Öl, Biomasse, Wärme oder Kälte in privaten Haushalten, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, Industrie, in Kommunen oder bei sonstigen Dritten. Wie die Energieeinsparungen erzielt werden, ist dabei unerheblich. Diese können über Änderungen in den Betriebsabläufen, im Anlagentausch oder durch Nutzungs- und Verhaltensänderungen wie beispielsweise veränderte Produktionsabläufe erreicht werden.

In der seit Februar 2019 gültigen Fassung der Förderbekanntmachung sind zudem auch Pilotprojekte zur „Stärkung des Marktes für Energieeffizienz“ förderfähig. Gemäß EU-Vorschriften können hiermit Wettbewerbe, Handelssysteme oder Plattformen zur Stärkung des Marktes für Energieeffizienz z. B. von Energieagenturen gefördert werden. Die Förderung beträgt 80 Prozent und bis zu 200.000 Euro pro beantragtem Projekt. Die Förderung soll

es interessierten Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft ermöglichen, Energiespar-Wettbewerbe, Handelssysteme für eingesparte Energie oder neuartige Finanzdienstleistungen z. B. zur Standardisierung und erleichterten Durchführung von Energiesparmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Denkbar sind genauso geförderte Wettbewerbe zwischen unterschiedlichen Unternehmen und Unternehmensstandorten oder zwischen unterschiedlichen Schulen, Kitas, Gebäuden oder sonstigen Liegenschaften der öffentlichen Hand, von Energieagenturen, Vereinen oder sonstigen befähigten und interessierten Akteuren.

Nähere Informationen erhalten Sie unter

→ www.machts-effizient.de/einsparzaehler oder beim BAFA unter den Telefonnummern **06196 9082612** (Fragen zur Kostenkalkulation) und **06196 9082095**



Förderbeispiel

Ein Antragsteller hat Kosten in Höhe von vier Millionen Euro. Er kann eine Förderung in Höhe von zwei Millionen Euro erhalten. 500.000 Euro bekommt er auf Basis der Rechnungen. Die anderen 1,5 Millionen Euro muss er sich durch Einsparungen entsprechend einem Vergütungsschlüssel verdienen. Erreicht er diese Einsparungen nicht, bekommt er von diesen 1,5 Millionen Euro weniger oder gar nichts. Die Förderung ist also vom Energiesparererfolg abhängig und an den Nachweis der Energieeinsparung geknüpft.

Die Förderprogramme im Überblick

Energieberatung im Mittelstand

Zuschuss

- i** · Maßgeschneidertes energetisches Sanierungskonzept für Gebäude und/oder Anlagen,
- Orientierungsberatung Energiespar-Contracting,
- Beratung zur Einführung oder Aufrechterhaltung eines Energiemanagementsystems.
- %** Max. 80 % der Beratungskosten
- €** Max. 6.000 € bei Energiekosten > 10.000 €, max. 1.200 € bei Energiekosten < 10.000 €

Energieberatung für Nichtwohngebäude von kommunalen Unternehmen

Zuschuss

- i** · Energetisches Sanierungskonzept
- Orientierungsberatung für Energiespar-Contracting.
- %** Max. 80 % der Beratungskosten
- €** 3.500 € des Nettohonorars bei einer Nutzungszone, bis 15.000 € bei 13 oder mehr Nutzungszonen (eine Zone umfasst Räume mit einheitlichen Nutzungsanforderungen, z. B. bezüglich Heizung, Kühlung, Belüftung)

Pilotprogramme Einsparzähler (neue Förderkonditionen seit 01.02.2019)

Zuschuss

- i** Entwicklung und Einsatz digitaler Energieeffizienzlösungen zum Energiesparen beim Kunden
- %** Max. 50 % der Gesamtprojektkosten (zzgl. 80 % der Projektvermarktungskosten)
- €** Max. 2 Mio. € (zzgl. max. 200.000 € für Projektvermarktung)



Ein energieeffizientes Möbelhaus

Beim Möbelhaus Jobst im bayerischen Traunreut sind die Energiekosten von Jahr zu Jahr deutlich angestiegen. Ein Energieeffizienz-Experte zeigte im Rahmen der Energieberatung im Mittelstand auf, wo und mit welchen Maßnahmen gegengesteuert werden kann.



Fakten zum Projekt



Energieeffizienzmaßnahmen

Tausch der bestehenden Leuchten in den Verkaufsräumen, Optimierung der Lüftungsanlagen



Investition 338.543 € für Teilklimaanlage und Beleuchtung

Förderung Energieberatung im Mittelstand, Förderung von Querschnittstechnologien (seit 2019 im Programm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“
Modul 1: Querschnittstechnologien)



„Erstaunlich, wie sich bereits das tägliche Verhalten auf die Energiekosten auswirkt“, so Geschäftsführer Gerhard Jobst. „Unsere Teilbeleuchtung wurde z. B. nicht effizient genutzt. So brannte das Licht für unseren Reinigungsdienst in Abteilungen, in denen gerade niemand war.“ Allein diese leicht und schnell umsetzbare Verhaltensänderung brachte Möbel Jost eine Ersparnis von rund 7.000 Euro im Jahr ein.

So naheliegend eine bedarfsgerechte Nutzung der Beleuchtung auch erscheinen mag: Im Tagesgeschäft rückt das Thema Energieeffizienz gerne nach hinten. Umso wertvoller ist der neutrale Blick eines Energieeffizienz-Experten, der genau weiß, wo er hinsehen muss. Die Ersparnis durch die Optimierung der Teilbeleuchtung war nur der Beginn einer Reihe von Energieeffizienzmaßnahmen mit hohem Kapitalwert und zweistelliger interner Verzinsung, die Energieberater Dr. Jürgen Steinmaßl im Rahmen des Förderprogramms „Energieberatung im Mittelstand“ für das Möbelhaus Jobst identifiziert hat.

Ein weiterer Vorteil dieses Förderprogramms: In der Regel sind die identifizierten Energieeffizienzmaßnahmen, die der Energieberater dem Unternehmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Senkung der Kosten empfiehlt, ebenfalls förderfähig. Das Möbelhaus Jobst konnte die nach der Beratung durchgeführte systemische Optimierung seiner Querschnittstechnologien fördern lassen. So wurden bei den Teilklimaanlagen die Regelungen auf ein DDC-System mit energieoptimierter Programmierung umgestellt, die Ventilatoren mit Frequenzrichtern ausgestattet, und es findet nun eine bedarfsgeregelte Lüftung über CO₂-Fühler mit automatischer Anpassung der Außenluftmenge und der Ventilatordrehzahl statt. Zur kontinuierlichen Kontrolle des Strombedarfs wurde eine Onlinevisualisierung der Energiebedarfswerte installiert. Außerdem wurde die veraltete Beleuchtungstechnik grundlegend saniert und die bestehenden Leuchten in den Verkaufsräumen und im Lager ausgetauscht. Das Ergebnis: eine Energieeinsparung von mehr als 370.000 kWh pro Jahr. Das neue Ziel bei Möbel Jobst ist die Halbierung des Wärmebedarfs durch eine bedarfsoptimierte Wärmeverteilung im gesamten Gebäude. Dazu werden an neuralgischen Stellen Absperrarmaturen installiert, um den Durchfluss des Heizmediums nach Bedarf freizugeben, zu drosseln oder zu versperren.



Mit digitalen Lösungen dauerhaft Energie einsparen

Das Münchner Beratungsunternehmen GL Energielösungen hat einen Einsparzähler-Prototyp entwickelt. Er sammelt Energieverbrauchs- und Betriebsdaten in Echtzeit, berechnet Einsparpotenziale und empfiehlt Unternehmen konkrete Effizienzmaßnahmen.

Die gute Idee zur richtigen Zeit bringt bekanntlich Schubkraft für Innovationen. Der Mitgründer und Geschäftsführer des Münchner Beratungsunternehmens GL Energielösungen, Stephan Lehmail, zerbrach sich mit seinem Geschäftspartner Bernd Gutmann bereits seit einer Weile den Kopf, wie sie im Zeitalter der Digitalisierung die Energieberatung für ihre Kunden verbessern könnten: „Effizienzberatung liefert nur Momentaufnahmen, die nach einem halben Jahr veraltet sind“, beschreibt Lehmail die Defizite, die ihn und Gutmann antrieben, bessere Lösungen zu finden. Monitoringsysteme, Energiemanagement und Effizienzberatung, das müsste doch im Zeitalter der Digitalisierung in einer Lösung für den Kunden zusammenzubringen sein, so dachten die beiden. „Als wir dann vom Pilotprogramm Einsparzähler erfahren haben, war das der entscheidende Anstoß, unsere Ideen umzusetzen“, sagt Gutmann.

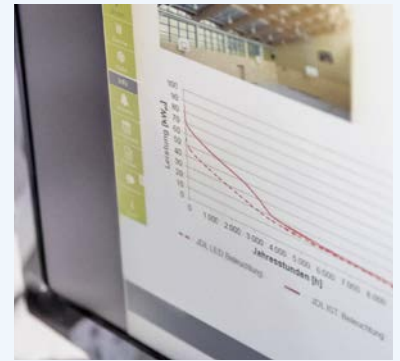
Mit der Zusage eines Zuschusses von knapp 1,2 Millionen Euro durch das Pilotprogramm Einsparzähler des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie konnten die Münchner einen Einsparzähler-Prototyp entwickeln. Er sieht wie ein kleines schlichtes Kästchen aus, birgt aber komplexe digitale Energiedienstleistungen: Er bietet eine IT-basierte Systemlösung, die Daten zum Energieverbrauch und den Betriebsbedingungen von Beleuchtungs- und Lüftungsanlagen in Echtzeit sowie kontinuierlich sammelt, analysiert, visualisiert und bewertet. Anhand dieser Daten wird über Algorithmen ein optimierter Betrieb der Anlagentechnik simuliert. Dieser simulierte Energiebedarf wird mit dem tatsächlich gemessenen Energieverbrauch verglichen. Ob Logistikhallen, Bürokomplexe, Verkaufsf lächen, Verwaltungsgebäude oder Sportstätten – die Energiefresser im Betrieb werden so leicht erkannt.

»Einsparzähler werden der digitale Assistent für das Energiemanagement der Zukunft sein.«

*Stephan Lehmail, Geschäftsführer
GL Energielösungen*



Die Nutzer erhalten zudem Empfehlungen für wirtschaftlich rentable Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs. Die Effizienzpotenziale sind enorm: „Unsere Erfahrungswerte zeigen, dass sich der Verbrauch bei Beleuchtungssystemen um 60 bis 70 Prozent reduzieren lässt. Bei Ventilatorsystemen von Lüftungsanlagen sind zwischen 25 und 75 Prozent Energieeinsparung möglich“, so Lehmail. Für ihn liegen die Vorteile auf der Hand: „Einsparzähler werden der digitale Assistent für das Energiemanagement der Zukunft sein und die Energieeffizienz im Unternehmen kontinuierlich steigern.“



Fakten zum Projekt



Investition ca. 4 Mio. €
Förderung knapp 1,2 Mio. €



Energieeffizient bauen oder sanieren und die Wirtschaftlichkeit steigern

Ob Dämmung der Gebäudehülle, eine Anlagenoptimierung bei Nichtwohngebäuden oder die Umstellung auf erneuerbare Energien: Der Gebäudebereich bietet eine große Auswahl an energetischen Sanierungsmaßnahmen, die die Energieeffizienz Ihres Unternehmens erheblich steigern. Auch energieeffizientes Bauen rückt immer mehr in den Fokus.

Für das Heizen von Gebäuden, die Warmwasserbereitung und die Beleuchtung werden in Deutschland rund 35 Prozent der Endenergie verwendet. Auf die rund drei Millionen sogenannten Nichtwohngebäude in Deutschland, also beispielsweise Büro- oder Fabrikgebäude, entfällt hiervon mehr als ein Drittel des Endenergiebedarfs. Das ist zu viel. Die gute Nachricht: Wo viel verbraucht wird, schlummern meist auch große Energieeinsparpotenziale, die sich häufig mit wirtschaftlichen Maßnahmen erschließen lassen. Wird Energie eingespart, fällt das auch positiv bei den Betriebskosten ins Gewicht. Ein modernes Heizsystem, energieeffiziente Beleuchtung oder sanierte Fassaden: Die Investitionen in eine energieeffiziente Zukunft muss ein Unternehmen nicht alleine stemmen. Hier gibt es vielfältige Fördermöglichkeiten.

Energieeffizientes Bauen und energetische Sanierung Ihres Unternehmens

KfW-Energieeffizienzprogramm – „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ (276/277/278)

Falls Sie von Beginn an auf Energieeffizienz setzen wollen, können Sie Ihren Bau oder den Ersterwerb Ihres energieeffizienten Neubaus mit einem zinsverbilligten KfW-Kredit, gefördert aus BMWi-Mitteln, von bis zu 25 Millionen Euro finanzieren. Dabei profitieren Sie von einem besonders günstigen Zins. Und wenn Sie ein „KfW-Effizienzhaus 55“ bauen, erhalten Sie zusätzlich einen Tilgungszuschuss von fünf Prozent, maximal 50 Euro pro Quadratmeter.

Bei bestehenden Gebäuden entscheiden Sie, ob Sie gleich eine Komplettsanierung planen oder zunächst mit einzelnen Sanierungsmaßnahmen beginnen möchten. Das

können z. B. Dämmmaßnahmen, eine Heizungsmodernisierung, die Erneuerung von Klima- und Lüftungsanlagen, Beleuchtung oder Gebäudeautomation sein. So oder so – mit einer Finanzierung durch einen KfW-Kredit profitieren Sie doppelt: erstens von einem besonders günstigen Zins. Und zweitens müssen Sie einen Teil des Kredits nicht zurückzahlen – je nach erreichtem Effizienzstandard erhalten Sie für Ihre Sanierung einen Tilgungszuschuss von bis zu 17,5 Prozent, maximal 175 Euro pro Quadratmeter. Auch denkmalgeschützte Gebäude sind förderfähig. Antragsberechtigt sind unter anderem Unternehmen, Freiberufler und „Contracting-Geber“.

Für eine Energieberatung sowie die energetische Fachplanung und Baubegleitung empfehlen wir die Einbindung eines qualifizierten Energieberaters bzw. Sachverständigen aus der „Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes“.

Nähere Informationen erhalten Sie unter

→ www.machts-effizient.de/kfw-bauen-sanieren

→ www.machts-effizient.de/expertenliste oder im **KfW-Infocenter unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 5399001**

Unterschätzte Potenziale bei Lüftungs- und Klimaanlage

Die meisten Büro- und Betriebsgebäude verfügen über Lüftungs- und/oder Klimaanlage. Doch die Energiekosten, die ihr Betrieb verursacht, werden im Gegensatz zur Heizenergie in der Regel nicht individuell erfasst oder abgerechnet. Daher ist vielen Unternehmern gar nicht bewusst, dass ihre Lüftungs- und/oder Klimaanlage versteckte „Energiefresser“ sind, die bis zu 50 Prozent des gesamten Stroms verbrauchen.

Nahezu jede Klima- und Lüftungsanlage lässt sich ohne viel Aufwand verbessern. Häufig sparen bereits einfache Optimierungsmaßnahmen erhebliche Kosten ein: So kann die Anpassung von Luftmengen, Laufzeiten und Temperaturen bereits Einsparungen im Bereich von 30 Prozent bewirken. Auf diese Weise könnten durch eine bedarfsangepasste Verkürzung der Laufzeiten einer Lüftungsanlage um zwei Stunden pro Tag in einem 2.000 m² großen Bürogebäude jährlich circa 6.000 Euro Energiekosten eingespart werden. Weitere erhebliche Potenziale lassen sich durch den Einbau bzw. die Nachrüstung effizienter Komponenten, wie z. B. eine Lüftungswärmerückgewinnung, erschließen.

Der QuickCheck für Lüftungsanlagen und der QuickCheck für Kälteanlagen geben erste Hinweise auf Einsparmöglichkeiten und den potenziellen Handlungsbedarf.

Nähere Informationen finden Sie unter

→ www.bafa.de/kki

→ www.machts-effizient.de/klima-lueftung



Einsparbeispiel

Ein Metall verarbeitender Industriebetrieb hat an verschiedenen Produktionsorten in Deutschland eine große Anzahl von Lüftungsanlagen. Folgende Effizienzmaßnahmen wurden im laufenden Betrieb durchgeführt: der Austausch von über 300 veralteten Ventilatoren durch Radialventilatoren sowie alter Motoren durch effiziente Motoren. Zudem wurden Frequenzumformer zur Anpassung der Luftmengen an den tatsächlichen Bedarf eingesetzt. Insgesamt können somit jährlich über 35.000 MWh Strom eingespart werden.

Die Einsparungen sind beträchtlich:

Energiekosteneinsparung: 3.700.000 €/Jahr

Energieeinsparung Strom: 35.600.000 kWh/Jahr

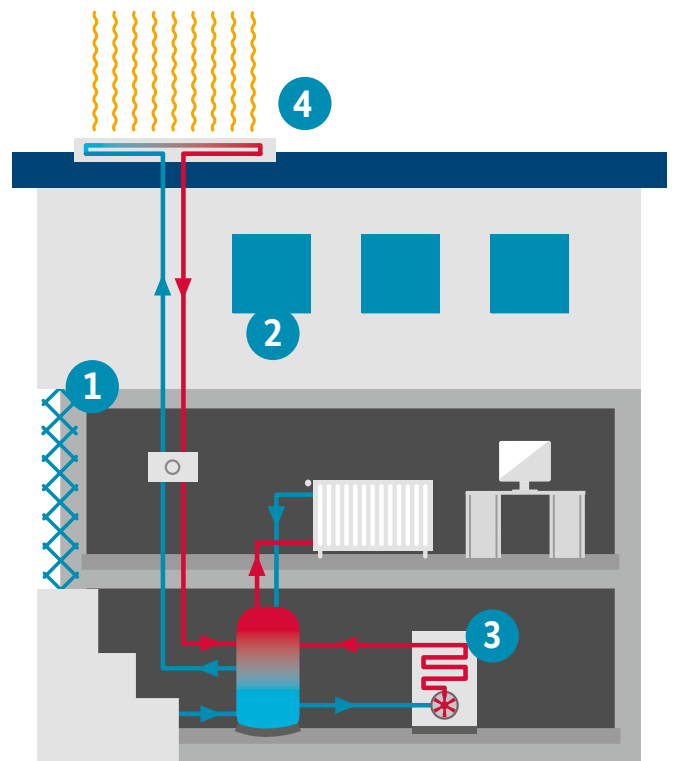
CO₂-Einsparung: 26.222 Tonnen CO₂/Jahr



„Energiespar-Contracting“

Energieeffizienzmaßnahmen können durch einen Vertrag mit einem Energiedienstleister, einem sogenannten Energiespar-Contracting, deutlich gesteigert und refinanziert werden (mehr dazu im Kapitel „Beratung und Energiemanagement“).

Bürogebäude nach KfW-Effizienzstandard



1 Dämmung der Wände und des Dachs

2 Dreifachverglasung der Fenster

3 Wärmepumpe

4 PV-Anlage

Quelle: BMWi



Förderbeispiel

Ein mittelständisches Unternehmen expandiert und benötigt ein kleines zusätzliches Bürogebäude mit einer Nettogrundfläche von 310 m². Der Geschäftsführer entscheidet sich für ein KfW-Effizienzhaus 55, weil dies langfristig wirtschaftlicher ist, auch wenn zuerst energiebedingte Mehrkosten für die verbesserte Dämmung der Wände und des Dachs, die dreifachverglaste Fenster sowie eine Wärmepumpe und die PV-Anlage in Höhe von 27.500 Euro anfallen. Die energetischen Maßnahmen führen zu einer jährlichen Endenergieeinsparung von 6.650 kWh. Für den Bau des Bürogebäudes kann das mittelständische Unternehmen einen zinsgünstigen KfW-Kredit, mit dem bis zu 100 Prozent der Investitionskosten finanziert werden können, in Anspruch nehmen. Darüber hinaus gibt es einen Tilgungszuschuss von bis zu 15.500 Euro.

Stellen Sie Ihre Wärmeversorgung um – auf erneuerbare Energien

Das Marktanreizprogramm (MAP) Wärme aus erneuerbaren Energien

Die Nutzung erneuerbarer Energien macht unabhängig von den schwankenden Preisen für fossile Energieträger. Mit dem Marktanreizprogramm (MAP) für Wärme aus erneuerbaren Energien fördert das BMWi Unternehmen, die sich dafür entscheiden, erneuerbare Energien für die Wärme- oder Kälteerzeugung einzusetzen. Ob Solarthermie, Wärmepumpe, Biomasseanlage, Wärmenetze, Wärmespeicher, Biogasleitungen, Anlagen zur kombinierten Strom- und Wärmeerzeugung (KWK) oder Wärme aus Tiefengeothermie: Setzen Sie auf erneuerbare Energien und sparen Sie Energiekosten und CO₂-Emissionen. Benötigen Sie eine Anlage, um Ihr Geschäftsgebäude zu heizen und/oder den Warmwasserbedarf zu decken, dann können Sie je nach Anlagengröße eine BMWi-Förderung beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) oder bei der KfW beantragen.

- Möchten Sie in Ihrem Unternehmen eine kleinere Solarthermieanlage, Wärmepumpe oder Biomasseanlage nutzen, können Sie vom BMWi Investitionszuschüsse erhalten, die durch das BAFA ausgezahlt werden. Im Rahmen der Innovationsförderung für den Gebäudebestand erhalten Sie z. B. für eine Solarthermieanlage bis zu 200 Euro/m² (bei kombinierter Warmwasserbe-

reitung und Heizungsunterstützung), für eine elektrisch betriebene Erdwärmepumpe mit Erdsondenbohrungen mindestens 6.750 Euro und für einen Biomasse-Kombinationskessel (automatisch beschickter Pellet- oder Hackschnitzelkessel mit einem handbeschickten Scheitholzvergasekessel) mindestens 7.500 Euro.

- Bei größeren Anlagen kommt die Förderung im Rahmen der KfW-Programmlinie „Erneuerbare Energien – Premium“ infrage. Hier können Sie einen zinsgünstigen Kredit mit Tilgungszuschüssen beantragen. Die Höhe der Förderung hängt von Art und Größe der Anlage ab. Wärmenetze, die überwiegend aus erneuerbaren Energien gespeist sind, erhalten einen Teilschuldenerlass von bis zu einer Millionen Euro. Der maximale Tilgungszuschuss erhöht sich auf 1,5 Millionen Euro, sofern Wärme aus Tiefengeothermie eingespeist wird. Bei Biomasseanlagen profitieren Sie von einem Tilgungszuschuss von bis zu 100.000 Euro (inkl. Bonusförderung), bei KWK-Biomasseanlagen erhalten Sie 40 Euro je kW installierter Nennwärmeleistung. Der maximale Tilgungszuschuss für Wärmespeicher beträgt eine Millionen Euro. Solarthermieanlagen werden mit einem Teilschuldenerlass von bis zu 40 Prozent der Nettoinvestitionskosten gefördert (bei überwiegender Einspeisung ins Wärmenetz), Biogasleitungen für unaufbereitetes Biogas mit bis zu 30 Prozent. Für eine große Wärmepumpe beträgt der Teilschuldenerlass bis zu 50.000 Euro je Einzelanlage. Tiefengeothermie-Anlagen



werden mit einem Teilschuldenerlass von bis zu zwei Millionen Euro je Einzelanlage gefördert, Tiefenbohrungen mit bis zu 2,5 Millionen Euro je Bohrung. Kleine und mittlere Unternehmen profitieren zusätzlich von der MAP-Förderung: Für Sie steigt der Förderbeitrag um zehn Prozent des gesamten Zuwendungsbeitrags.

Die Förderung ist sogar noch höher, wenn Sie mit der neuen Anlage eine besonders ineffiziente Altanlage ersetzen. Zusätzlich gefördert wird dabei der Einbau der neuen Anlage samt Maßnahmen zur Optimierung des gesamten Heizsystems (inklusive der Heizkörper und Rohrleitungen). Das Heizungspaket des „Anreizprogramms Energieeffizienz“ (APEE) erhöht die MAP-Förderung dann um einen Bonus von 20 Prozent des MAP-Förderbetrags für den Heizungsaustausch und einen Zuschuss von 600 Euro für die Heizungsoptimierung. Als besonders ineffizient gelten Altanlagen, die auf Basis fossiler Energien betrieben werden (z. B. Gas oder Öl) und keine Brennwerttechnik oder Brennstoffzellentechnologie nutzen. Weitere Voraussetzung ist, dass diese Altanlagen nicht ohnehin nach § 10 der Energieeinsparverordnung (EnEV) ausgetauscht werden müssen.

Nähere Informationen zu dieser Förderung erhalten Sie unter www.machts-effizient.de/map-unternehmen oder auch im KfW-Infocenter unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 5399001 sowie beim BAFA unter 06196 9081625



Förderbeispiel

Ein Hotel in einem Ferienort nutzt sein großes Außengelände für Erdkollektoren, um den Pool für die Gäste durch Erdwärme dauerhaft auf eine angenehme Temperatur zu bringen. Bei einer Nennwärmeleistung der Wärmepumpe von 150kW hat es dafür vor zwei Jahren eine Förderung von 12.000 Euro erhalten. Ein weiteres Hotel im Ferienort möchte wegen der guten Erfahrungen ebenfalls auf erneuerbare Energien umstellen. Es ersetzt eine vorhandene, besonders ineffiziente Ölheizung durch eine Biomasseanlage mit einer Leistung von 300kW, um künftig für Heizung und Brauchwasser erneuerbare Energien zu nutzen. Dafür erhält das Hotel eine Grundförderung von 15.000 Euro. Über das Anreizprogramm Energieeffizienz steigt der Tilgungszuschuss um 3.000 Euro auf 18.000 Euro. Falls es sich bei dem Hotel um ein KMU handelt, erhöht sich der Tilgungszuschuss sogar auf knapp 20.000 Euro.

Holen Sie sich die Zukunft in den Heizungskeller

Energieeffizient Bauen und Sanieren – Zuschuss Brennstoffzelle (433)

Bei der Versorgung von Gebäuden mit Strom und Wärme können Sie mit innovativen und hocheffizienten Technologien Kosten sparen und das Klima schützen: Eine neue Option bieten hier Brennstoffzellenheizungen, die die Strom- und Wärmeerzeugung (Kraft-Wärme-Kopplung) kombinieren. Der eingesetzte Brennstoff – in der Regel Erd- oder Biogas – wird elektrochemisch direkt in Strom umgewandelt. Die dabei entstehende Abwärme wird gleichzeitig zum Heizen und zur Warmwasserbereitung genutzt. Verglichen mit Öl- oder Gas-Heizsystemen oder mit konventionellen KWK-Anlagen weisen Brennstoffzellensysteme einen höheren Wirkungsgrad auf und haben einen geringeren CO₂-Ausstoß.

Kleine und mittlere Unternehmen, „Contractoren“ sowie kommunale Unternehmen, die eine Brennstoffzellenheizung mit einer elektrischen Leistung von 0,25 bis 5,0kW in ein selbst genutztes oder vermietetes Wohn- oder Nichtwohngebäude einbauen, profitieren von einem vom BMWi finanzierten Zuschuss. Die Höhe der Zuschussförderung richtet sich nach der Leistung der Anlage und beträgt bis zu 28.200 Euro.

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.machts-effizient.de/brennstoffzelle oder im KfW-Infocenter unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 5399002

An kleinen Stellschrauben drehen und dabei viel sparen

Förderung der Heizungsoptimierung durch hocheffiziente Pumpen und hydraulischen Abgleich

Es muss kein Rundumschlag sein. Auch ohne bauliche Änderungen lassen sich Energieeinsparpotenziale nutzen – z. B. durch die Optimierung des bestehenden Heizsystems: Wenn Heizkörper unterschiedlich warm werden, obwohl die Heizung aufgedreht ist, werden unnötig Energie und Geld verschleudert. Durch einen sogenannten hydraulischen Abgleich wird die Heizungsanlage richtig eingestellt und für eine optimale Wärmeabgabe der Heizkörper in allen Räumen des Gebäudes gesorgt. Das BMWi fördert den hydraulischen Abgleich bei bestehenden Heizsystemen, wenn dieser durch einen Fachbetrieb durchgeführt wird.

Ergänzend dazu werden weitere Investitionen und Optimierungen an der bereits installierten Anlage unterstützt, z. B. der Austausch von Heizungs- und Warmwasserpumpen durch hocheffiziente Pumpen. Denn der Stromverbrauch, der zum Betrieb der Heizungsanlage nötig ist, wird oft unterschätzt. Heizungspumpen sind häufig veraltet, überdimensioniert und echte Stromfresser. Moderne Pumpen dagegen sind hocheffizient und verbrauchen bis zu 80 Prozent weniger Strom.

Das BMWi fördert die Optimierung Ihrer Heizung mit einem Zuschuss – ob durch einen hydraulischen Abgleich und/oder eine neue Pumpe – mit jeweils 30 Prozent der Kosten. Antragsberechtigt sind unter anderem Unternehmen, freiberuflich Tätige sowie Vereine und Stiftungen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter
→ www.machts-effizient.de/heizungsoptimierung
oder beim BAFA unter der Telefonnummer **06196 9081001**

Innovative Vorhaben: Wärmenetze 4.0

Damit die Energieeffizienz sowie die Integration von erneuerbaren Energien in Zukunft bei der Wärmeversorgung von Gebäuden zum Standard werden können, sind innovative technische Lösungen gefragt. Für Unternehmen, die die Energiewende im Wärmebereich durch solch neue Impulse voranbringen, bietet das BMWi folgende Fördermöglichkeit:

Nähere Informationen erhalten Sie unter Modellvorhaben Wärmenetzsysteme 4.0
→ www.bmwi.de/eneff2050 oder beim Projektträger Jülich unter der Telefonnummer **02461 619293**

Modellvorhaben Wärmenetzsysteme 4.0

Nicht nur einzelne Komponenten und Technologien der Wärmeversorgung, sondern innovative Gesamtsysteme für die Wärmeinfrastruktur von Quartieren oder Stadtteilen bieten Wärmenetze der vierten Generation. Diese sogenannten Wärmenetze 4.0 müssen mindestens einen 50-prozentigen Anteil erneuerbarer Energien und Abwärme an der jährlichen Wärmeeinspeisung erreichen. Maximal die Hälfte des Anteils darf durch Biomasse bereitgestellt werden. Für Wärmemengen auf Basis fossiler Energieträger, die nicht aus KWK-Anlagen stammen, gilt ein Höchstanteil von zehn Prozent.

Solche Wärmesysteme bieten die Chance, nach Süden ausgerichtete oder sonstige verfügbare Freiflächen für die Erzeugung und Zwischenspeicherung von Wärme im Verbund nutzbar zu machen. Durch Kombination verschiedener brennstofffreier Energieträger im Nachbarschafts- oder Stadtteilnetz wird erreicht, was sonst nicht machbar wäre: die brennstoffkostenfreie Erzeugung von Wärme, z. B. aus Solar- und Geothermie, die saisonale Speicherung zur Erhöhung der Systemeffizienz und Wirtschaftlichkeit, zudem die Einbindung von Umwelt- und Abwärme aus so unterschiedlichen Quellen wie Rechenzentren, Kläranlagen und Abwässern oder sonstigen gewerblichen oder industriellen Abwärmequellen.

Machbarkeitsstudien von Unternehmen, kommunalen Betrieben sowie eingetragenen Genossenschaften, die die Gegebenheiten und Potenziale vor Ort auf technische und wirtschaftliche Machbarkeit hin prüfen und mögliche Realisierungswege aufzeigen, fördert das BMWi mit bis zu 60 Prozent. In einem zweiten Schritt wird die Realisierung eines Wärmenetzsystems 4.0 mit 20 bis maximal 50 Prozent der förderfähigen Vorhabenkosten unterstützt.

Nähere Informationen erhalten Sie unter
→ www.machts-effizient.de/waermenetze
oder beim BAFA unter der Telefonnummer **06196 9082833**

Die Förderprogramme im Überblick

KfW-Energieeffizienzprogramm – „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ (276/277/278)

Zuschuss/Kredit mit Teilschulderlass (Tilgungszuschuss)

- i** Errichtung und Sanierung energieeffizienter Gebäude inklusive Denkmäler, energetische Sanierung auch als Einzelmaßnahme (z. B. Dämmung, Heizung, Lüftung/Klimatisierung, Energiemanagement)
- %** Max. 17,5 % Teilschulderlass (Tilgungszuschuss)
- €** Kredit i. d. R. bis 25 Mio. €

Marktanreizprogramm (MAP) „Heizwärme aus erneuerbaren Energien“

Zuschuss/Kredit mit Teilschulderlass (Tilgungszuschuss)

- i** Solarthermie, Wärmepumpen, Biomasseanlagen, Wärmenetze, Wärmespeicher, Biogasleitungen, Tiefengeothermie, Anlagen zur kombinierten Strom- und Wärmeerzeugung (KWK)
- %** Teilschulderlass für große Solarthermieanlagen von max. 40 % der Nettoinvestitionskosten (bei Einspeisung ins Wärmenetz) und für Biogasleitungen von max. 30 %.
- €** · Teilschulderlass max 1 Mio. € für Wärmenetze, die aus erneuerbaren Energien gespeist sind, max. 1,5 Mio. € bei Einspeisung von Tiefengeothermie; max. 100.000 € für große Biomasseanlagen und 40 € je kW für Biomasse-KWK; max. 1 Mio. € für Wärmespeicher; max. 50.000 € bei großen Wärmepumpen; Tiefengeothermie: max. 2 Mio. € je Einzelanlage, max. 2,5 Mio. € Bohrkostenförderung je Bohrung
- Investitionszuschüsse für kleine Solarthermie-, Wärmepumpen- und Biomasseanlagen. Beispiel Innovationsförderung im Gebäudebestand mit bis zu 200 €/m² für Solarthermieanlagen, mindestens 6.750 € für elektrisch betriebene Erdwärmepumpen mit Erdsondenbohrungen und mindestens 7.500 € für Biomasse-Kombinationskessel.
- Die Förderung von Erneuerbaren-Energien-Anlagen kann mit dem APEE um weitere 20 % steigen, wenn besonders ineffiziente Heizungsanlagen ersetzt werden.

Heizungsoptimierung

Zuschuss

- i** Austausch von alten Heizungs- und Warmwasserpumpen, hydraulischer Abgleich, Begleitmaßnahmen
- %** 30 % der Nettoinvestitionskosten
- €** Max. 25.000 €

KfW-Programm „Energieeffizient Bauen und Sanieren – Zuschuss Brennstoffzelle“ (433)

Zuschuss

- i** Brennstoffzellensysteme, die in die Wärme- und Stromversorgung des Gebäudes eingebunden sind (0,25 – 5 kW)
- %** Max. 40 % der förderfähigen Kosten
- €** Max. 28.200 € pro Brennstoffzelle (5.700 € Grundbetrag + 450 € je 100 Watt Leistung)

Modellvorhaben Wärmenetzsysteme 4.0

Zuschuss

- i** Wärmenetzsysteme der 4. Generation (Temperaturniveau 20 – 95 °C, Anteil erneuerbarer Energien und Abwärme von mindestens 50 %), die Wärme/Kälte kostengünstig bereitstellen können; gefördert werden Gesamtsysteme (Erzeuger, leistungsgebundene Wärme- oder Kälteinfrastruktur, saisonale Großwärmespeicher)
- %** Max. 50 % der Vorhabenkosten
- €** Max. 15 Mio. €



Wenn Sonne zu Eis wird

Die Florida-Eis Manufaktur GmbH aus Berlin hat sich mit einer nahezu CO₂-neutralen Eisproduktion ganz dem Klimaschutz verschrieben. Energieeffiziente Technologien ziehen sich im Unternehmen durch alle Bereiche – von der Photovoltaikanlage auf dem Dach bis zum Permafrostboden.

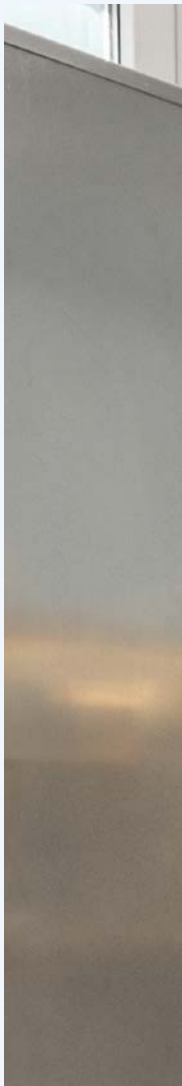
Mit dem Neubau der Produktionsstätte ist die Florida-Eis Manufaktur von 600 auf 4.000 m² gewachsen – und das bei einer gleich hohen Stromrechnung. Wenn, dann richtig, scheint das Motto von Olaf Höhn, Inhaber der Florida-Eis Manufaktur, zu sein. Energieeffiziente und klimaschonende Technologien findet man beim Rundgang durch die 2013 neu erbaute Produktionsstätte an jeder Ecke. Den Anstoß dazu bekam er von seinem Sohn. „Anfangs dachte ich, dass ich einfach eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiere“, so Höhn. „Doch als ich mich mehr mit energieeffizienten Technologien beschäftigt und erkannt habe, was alles möglich ist, war mir diese Maßnahme allein zu wenig.“ Das technische Know-how brachte Olaf Höhn als Maschinenbauingenieur mit. Nach der Recherche in Fachmedien, Gesprächen mit Experten, Unternehmern und Wissenschaftlern kamen nach und nach die Technologien zusammen, die jetzt in der neuen Betriebsstätte verbaut sind.

Eine Besonderheit ist der Boden. Unter dem gesamten Gebäude wurde Glas-schaumshotter eingesetzt. Dieses Recyclingprodukt besteht aus nicht wieder-
verwertbarem Altglas. Es dient als Isolierung und schafft einen Permafrostboden, der unter der Tiefkühlzelle die elektrische Bodenheizung erspart. Auf die Idee brachte Olaf Höhn die Hochschule Ostwestfalen-Lippe: „Das war eine große Entscheidung, denn ich wusste, wenn der Boden reißt, muss die ganze Zelle rausgerissen und ersetzt werden, da die Komponenten verklebt sind. Bei neuen Technologien ist eben immer auch ein Risiko dabei.“

An neue Technologien wagt sich Florida-Eis auch bei den Kühl-Lkw, die das Eis in den Handel bringen. Die Kühlfahrzeuge sind mit einer eutektischen Plattenkühlung ausgestattet, die den Einsatz eines bordeigenen Kompressors überflüssig macht. Die Technik wurde schon weiterentwickelt: Die zweite Generation der Kühlung verläuft mittels umweltfreundlicher Fluide – und nicht mehr durch Gas. So werden Verluste minimiert, und die Kühlung wird noch effizienter.

»Als ich mich mehr mit energieeffizienten Technologien beschäftigt habe, war mir eine Photovoltaikanlage auf dem Dach allein zu wenig.«

*Olaf Höhn, Inhaber
der Florida-Eis Manufaktur*





Fakten zum Projekt



Energieeffizienzmaßnahmen

Glasschaumshotter-Isolierung für Boden, Wärmerückgewinnung ca. 65 kW, Pelletheizung 112 kW Rotations-Kompressoren zur Lärmreduzierung, Adsorptions-Kälteanlage 60 kW, Solarthermie-Anlage 90 kW, Stickstoffkühlung, Photovoltaik 182 kW, eutektische Plattenkühlung für Lkw, Elektromobilität (Beteiligung am Forschungsprojekt für E-Mobilität für Lkw bis 28t)



Investition 7 Mio. €

Förderung Ähnliche Projekte werden mit dem neuen Förderprogramm des BMWi unterstützt über das Modul 4 „Prozesswärme aus erneuerbaren Energien“ oder den BMWi-Wettbewerb Energieeffizienz. Infrage kommt auch das Programm „Energieeffizient Bauen und Sanieren“



Wärmstens zu empfehlen: Energieeffizienter Neubau

Als Haustechnik-Betrieb kennt sich die Josef Küpper Söhne GmbH aus Bonn mit energieeffizienten Technologien im Sanitärbereich und bei Heizungen bestens aus. Daher war die Entscheidung für eine energieeffiziente neue Firmenfiliale schnell gefällt.



Auf energieeffiziente Technologien setzte Geschäftsführer und Diplomingenieur Peter Küpper bereits 1999 beim ersten Firmensitz. Dort sorgen ein Blockheizkraftwerk und eine Erdwärmepumpe für Wärme und Strom. „Damals gab es noch keine Förderung. Wir haben aber dennoch die energetischen Anforderungen der damaligen EnEV um 20 Prozent übertroffen – und haben es nie bereut“, so Peter Küpper. „Meine Erfahrung ist, dass man energieeffizientes Bauen nie bereut. Mehr noch: Die meisten, die in energiesparende Technologien investiert haben, sagen, sie hätten doch lieber noch mehr gemacht.“

Bei dem 2016 fertiggestellten Neubau wurde dann noch mehr in Sachen Energieeffizienz umgesetzt: Die Filiale ist ein KfW-Energieeffizienzhaus 55, das heißt, es verbraucht lediglich 55 Prozent der Energie des vergleichbaren Referenzgebäudes nach EnEV. Dabei erfuhr der Geschäftsführer erst spät von der KfW-Förderung. „Energieeffizient gebaut hätten wir auf alle Fälle – geplant waren Sonnenkollektoren, die Erdwärmepumpe, LED-Beleuchtung und eine kontrollierte Raumbelüftung. Aber als ich von der KfW-Förderung erfuhr, hat mich der Tilgungszuschuss natürlich gereizt, und wir haben den Plan noch einmal überarbeitet und unsere Dämmung verbessert“, so Küpper. „Jetzt haben wir ein noch besseres, energieeffizienteres Haus, und das auch für die nächsten Generationen in der Geschäftsfolge.“

»Meine Erfahrung ist:
Energieeffizientes Bauen
bereut man nie.«

Peter Küpper, Geschäftsführer
Josef Küpper Söhne GmbH





Fakten zum Projekt



Effizienzmaßnahmen

Sonnenkollektoren, Erdwärmepumpe, Dämmung, LED-Beleuchtung, kontrollierte Raumbelüftung



Investition 3 Mio. €

Förderung KfW-Energieeffizienzprogramm – „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ (276/277/278), 1,8 Mio. €



Einsparpotenziale erkennen – Förderung sichern

Prozesse und Anlagen machen einen hohen Teil der Energiekosten aus, insbesondere in produzierenden Betrieben. Doch dies bedeutet gleichzeitig, dass in diesem Bereich hohe Einsparpotenziale für Sie liegen. Genau diese wollen wir mit dem zum 01.01.2019 in Kraft getretenen Industrieförderprogramm erschließen. Ein genauer Blick lohnt sich!

Ohne Energie funktioniert kein Unternehmen. Ob Beleuchtung, Heizung, Lüftung oder Druckluft – so manche Technologie findet sich wirklich überall, vom kleinen Bäckereibetrieb über die Versicherungsverwaltung bis hin zum großen Automobilkonzern. Aber: Wo viel verbraucht wird, schlummern meist auch große Einsparpotenziale. Und das nicht nur bei den offensichtlichen Einsparoptionen, wie z. B. einer energiesparenden Beleuchtung. Viele Unternehmer wissen gar nicht, dass eine veraltete Anlage oder nicht optimal aufeinander abgestimmte Prozesse im Betrieb wahre Energiefresser sind. Dabei lässt sich Energie nahezu überall im Betrieb sparen.

Für Unternehmen lohnen sich Investitionen in Energieeffizienz mehrfach: Wer weniger Energie verbraucht und weniger Emissionen ausstößt, spart Kosten, stärkt die eigene Wettbewerbsfähigkeit und schont das Klima.

Wussten Sie, dass sich z. B. bis zu 30 Prozent Energie einzig durch den Einsatz effizienter Motoren einsparen lassen? Beim teuren Energieträger Druckluft addiert sich das Einsparpotenzial sogar auf bis zu 50 Prozent, vor allem, wenn auch noch die bei der Kompression entstehende Abwärme effizient recycelt wird.

Die energetische Prozessoptimierung lohnt sich umso mehr, wenn Sie das neue BMWi-Förderprogramm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“ nutzen. Das neue Investitionsprogramm bietet Unternehmen viele Möglichkeiten, ihre Energiekosten und CO₂-Emissionen zu senken. Es enthält weiterhin die bewährte Förderung von Einzelmaßnahmen in den Bereichen Beratung, Querschnittstechnologien, erneuerbare Prozesswärme, Abwärme sowie Mess-, Steuer- und Regelungstechnik und sowie Energiemanagement-Software. Gleichzeitig werden

Wettbewerbsvorteil Energieeffizienz

Durch Investitionen in energieeffiziente Technologien und die Optimierung von Prozessen können Sie den Energieverbrauch Ihres Unternehmens senken und damit Ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken.



- | | | |
|---|----------------------------|-------|
| 1 | Beleuchtung | ↓ 70% |
| 2 | IT-Systeme | ↓ 70% |
| 3 | Druckluft | ↓ 50% |
| 4 | Wärmeversorgung | ↓ 30% |
| 5 | Pumpensystem | ↓ 30% |
| 6 | Kälte- & Kühlwasseranlagen | ↓ 30% |
| 7 | Lüftungsanlagen | ↓ 25% |

komplexere, auf den ganzen Produktionsprozess bezogene Maßnahmen noch wirksamer unterstützt. Unternehmen können die Förderung gleich mehrerer Optimierungsmaßnahmen in einem einzigen Programm beantragen. Darüber hinaus haben Unternehmen immer die Wahl: Sie können die Förderung entweder als direkten Investitionszuschuss über das Bafa oder im Rahmen eines zinsgünstigen Kredits mit Teilschulderlass (Tilgungszuschuss) über die KfW erhalten.

Einen Überblick zum Förderprogramm erhalten Sie hier
→ www.machts-effizient.de/prozesseundanlagen

Wo Prozesse laufen, lässt sich Strom sparen

Förderung von Querschnittstechnologien – Modul 1 im Programm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“

Elektrisch angetriebene Anlagen wie Motoren, Druckluftsysteme, Pumpen oder Lüftungen: Die in allen Branchen genutzten Basistechnologien werden als „Querschnittstechnologien“ bezeichnet. Sie treiben Prozesse an und versorgen die Produktion mit speziellen Energieformen (z. B. Druckluft, Wärme), verbrauchen aber selbst oft die meiste Energie im Unternehmen. In diesen Querschnittstechnologien stecken deshalb auch hohe Energieeinsparmöglichkeiten. Wenn Sie darüber nachdenken, Anlagen- oder Anlagenteile zu ersetzen oder neu anzuschaffen, können Sie sich das vom BMWi fördern lassen, z. B.:

- elektrische Motoren und Antriebe,
- Pumpen für industrielle und gewerbliche Anwendungen,
- Ventilatoren in lufttechnischen Anlagen,
- Kompressoren,
- Wärmerückgewinnungs- bzw. Abwärmenutzungsanlagen,
- Dämmung industrieller Anlagen bzw. Anlagenteile.

Der Fördersatz beträgt 30 Prozent der förderfähigen Kosten, für kleine und mittlere Unternehmen 40 Prozent. Und nach erfolgreicher Umsetzung verbrauchen Sie dank hocheffizienter Technologie bis zu einem Drittel weniger Strom.



In der Regel ist die Rentabilität von Energieeffizienzinvestitionen sogar höher als die derzeitige Rendite von langfristigen Anlagen auf dem Kapitalmarkt: Bei kleinen und mittleren Unternehmen beträgt sie bis zu 25 Prozent.

Nähere Informationen erhalten Sie unter
→ www.machts-effizient.de/querschnittstechnologien

Steigen Sie um auf erneuerbare Prozesswärme

Förderung von Prozesswärme aus erneuerbaren Energien – Modul 2 im Programm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“

Erneuerbare Energien eignen sich in vielen Branchen und Anwendungsbereichen zur Bereitstellung der nötigen Prozesswärme. Das BMWi unterstützt Sie beim Umstieg auf klimafreundliche Prozesswärme aus Solarkollektoren, Biomasseanlagen oder effizienten Wärmepumpen. Gefördert wird auch die Integration dieser Wärmetechnologien in den vorhandenen Prozess. Ihre Investition in erneuerbare Prozesswärme rentiert sich schneller mit dem attraktiven Zuschuss von 45 Prozent der förderfähigen Kosten bzw. 55 Prozent für kleine und mittlere Unternehmen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter
→ www.machts-effizient.de/erneuerbare-prozesswaerme

Effektives Energiemanagement

Förderung von MSR-Technik, Sensorik und Energiemanagement-Software – Modul 3 im Programm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“

Energiemanagementsysteme sind effektive Werkzeuge, um die Energieeffizienz im Unternehmen zu optimieren. Dazu müssen die Energieströme systematisch erfasst und gesteuert werden – und dazu ist entsprechende Hard- und Software notwendig. Deshalb unterstützt das BMWi den Erwerb und die Installation von Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Sensorik zur Einbindung in ein Energie- oder Umweltmanagementsystem mit einer Förderung von 30 Prozent. Kleine und mittlere Unternehmen erhalten 40 Prozent. Auch die Energiemanagement-Software sowie die Schulung von Mitarbeitern im Umgang mit der Software werden gefördert.

Nähere Informationen erhalten Sie unter
→ www.machts-effizient.de/enms



Sie lassen sich lieber persönlich beraten?

Informieren Sie sich über den BAFA-Zuschuss unter der Telefonnummer 06196 9081883 und den KfW-Kredit unter der Telefonnummer 0800 5399001

Technologieoffene Förderung – Hauptsache der Energieverbrauch sinkt!

Förderung der energiebezogenen Optimierung von Prozessen und Anlagen – Modul 4 im Programm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien“

Ob im Maschinenbau, im Druckgewerbe oder im Supermarkt: Wer viel Energie verbraucht, kann viel sparen. Wo liegen die konkreten Energieeinsparpotenziale in Ihrem Unternehmen? Es gibt ganz unterschiedliche Möglichkeiten, die Energieeffizienz in Unternehmen zu erhöhen und damit den Energieverbrauch senken. Die Effizienzmaßnahmen sind dabei häufig unternehmensspezifisch. Unabhängig davon, ob Sie zunächst einzelne Produktionsschritte oder komplexe systemische Prozesse optimieren möchten – jeder Schritt zu einer energieeffizienten Produktion zählt und macht sich für Ihr Unternehmen bezahlt. Das BMWi fördert daher im Modul „Energiebezogene Optimierung von Anlagen und Prozessen“ ganzheitliche Investitionen, die den Energieverbrauch senken. Sie können in diesem Fördermodul verschiedenste Effizienzmaßnahmen kombinieren. Wichtig ist, dass der Energieverbrauch sinkt – und das legen Sie in einem Einsparkonzept dar.

Förderung gibt es insbesondere für:

- Prozess- und Verfahrensumstellungen auf effiziente Technologien
- Investitionen zur Nutzung von Abwärme, zur Einspeisung in Wärmenetze oder Verstromung von Abwärme
- Maßnahmen für Anlagen zur Wärmeversorgung, Kühlung und Belüftung, sofern diese überwiegend direkt im Produktionsprozess eingesetzt werden
- Investitionen in die effiziente Bereitstellung von Prozesswärme oder -kälte, z. B. in energieeffiziente Wärme- und Kälteerzeuger oder -speicher
- Maßnahmen zur Vermeidung von Energieverlusten im Produktionsprozess, z. B. durch Dämmung von Anlagen und Leitungen, Erneuerung von Druckluftleitungen oder die hydraulische Optimierung von Anlagen
- die Erstellung eines Energieeinsparkonzepts und die Begleitung der geförderten Maßnahmen durch einen externen Energieberater. Ein Energieeinsparkonzept, das Ihr Vorhaben abbildet, ist bei diesem Modul Voraussetzung für die Förderung.

Das BMWi fördert Ihre Investitionen mit bis zu 30 Prozent der förderfähigen Kosten (maximal 500 Euro pro eingesparter Tonne CO₂). Kleine und mittlere Unternehmen erhalten eine Förderung von bis zu 40 Prozent (maximal 700 Euro pro eingesparter Tonne CO₂).

Nähere Informationen erhalten Sie unter
→ www.machts-effizient.de/anlagen-optimieren



Detaillierte Informationen zu den einzelnen Modulen finden Sie auf den Seiten unserer Partner www.kfw.de/295 (KfW-Kredit mit Teilschulderlass) oder www.bafa.de/eew (direkter Zuschuss)



Einsparbeispiel: Ein Maschinenhersteller nutzt die produzierte Abwärme

Investitionskosten	240.000 €
Energieeinsparung pro Jahr	675.000 kWh
Energieeinsparung relativ	56 %
Energiekosten-Einsparung pro Jahr	47.000 €



Förderbeispiel Ein Cateringunternehmen rüstet auf eine neue Kälteanlage mit Wärmerückgewinnung und intelligenter Steuerung um

Energieeinsparung	2.330.000 kWh/Jahr
Prozentuale Energieeinsparung	70 %
CO ₂ -Reduktion	646 t/Jahr
Energiekosteneinsparung	160.000 €/Jahr
Investitionen	386.000 €
Kapitalrente, statisch	41 %



„Leuchttürme energieeffizienter Abwärmee-nutzung“ der Deutschen Energie-Agentur (dena)

→ www.abwaerme-leuchtturm.de



Der CO₂-Förderwettbewerb

BMWi-Wettbewerb Energieeffizienz (Nachfolgeprogramm zu STEP up!)

Als Unternehmer sind Sie anderen im Wettbewerb gern einen Schritt voraus? Sie haben gute Ideen, wie Sie den Energieverbrauch im Betrieb senken? Sie benötigen für eine wirtschaftliche Umsetzung der Maßnahmen eine höhere Förderung? Dann nutzen Sie den „BMWi-Wettbewerb Energieeffizienz“ (Nachfolgeprogramm zu „STEP Up!“), um Ihre Investitionen in Energieeffizienz und CO₂-Minderung mit einer Förderung von bis zu 50 Prozent schneller rentabel zu machen.

Der BMWi-Wettbewerb Energieeffizienz richtet sich an Unternehmen aller Branchen und Größen, Stadtwerke und Energiedienstleister und adressiert Projekte mit einer energiebezogenen Amortisationszeit (ohne Förderung) von mindestens vier Jahren. Bei dem technologieoffenen Programm können sowohl passgenaue effiziente Systemlösungen als auch hocheffiziente Standardtechnologien zum Einsatz kommen. Gefördert werden investive Maßnahmen zur energetischen Optimierung industrieller und gewerblicher Anlagen und Prozesse auf Basis eines Einsparkonzepts.

Dazu zählen beispielsweise Prozess- und Verfahrensumstellungen auf effiziente Technologien, Maßnahmen zur Steigerung der Strom- oder Wärmeeffizienz, Maßnahmen zur Abwärmenutzung oder auch Maßnahmen zur Prozesswärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien.

Eine festgelegte Förderquote gibt es nicht: Sie entscheiden im vorgegebenen Rahmen selbst, welche Förderung Sie für die geplante Effizienzmaßnahme beantragen. Die Förderquote kann bis zu 50 Prozent der förderfähigen Kosten betragen. Den Zuschlag – und damit die Förderung – bekommen die Projekte, die die höchste jährliche CO₂-Einsparung pro beantragten Euro Förderung aufweisen (Fördereffizienz). Die maximale Förderung pro Vorhaben liegt bei fünf Millionen Euro. Das BMWi führt jährlich mehrere Wettbewerbsrunden mit Stichtagen durch. Anträge können kontinuierlich eingereicht werden.

Nähere Informationen erhalten Sie unter
→ www.wettbewerb-energieeffizienz.de oder beim
Projektträger VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
unter der Telefonnummer 030 310078-5555

Die Förderprogramme im Überblick

Neues Förderprogramm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“ (seit 01.01.2019)

Modul 1: Querschnittstechnologien

Zuschuss/Kredit mit Teilschulderlass (Tilgungszuschuss)

- i** Hocheffiziente Technologien und Prozesse, Förderung von Einzelmaßnahmen (z. B. elektrische Motoren, Pumpen, Ventilatoren, Druckluftanlagen)
- %** 30 %, für kleine und mittlere Unternehmen 40 %

Modul 2: Prozesswärme aus erneuerbaren Energien

Zuschuss/Kredit mit Teilschulderlass (Tilgungszuschuss)

- i** Solarthermie, Wärmepumpen, Biomasseanlagen für den Betrieb von Prozessen und Anlagen
- %** 45 %, für kleine und mittlere Unternehmen 55 %

Modul 3: Mess-, Steuer- und Regeltechnik und Energiemanagement-Software

Zuschuss/Kredit mit Teilschulderlass (Tilgungszuschuss)

- i** Erwerb und Installation von Mess-, Steuer- und Regelungstechnik und Sensorik zur Einbindung in Energiemanagementsystem sowie Energiemanagement-Software
- %** 30 %, für kleine und mittlere Unternehmen 40 %

Modul 4: Energiebezogene Optimierung von Anlagen und Prozessen

Zuschuss/Kredit mit Tilgungszuschuss

- i** Optimierung von Produktionsanlagen und -prozessen (u. a. Abwärmenutzung) auf Basis eines Einsparkonzepts
- %** 30 %, für kleine und mittlere Unternehmen 40 %
- €** Max. 500 €/t CO₂, für kleine und mittlere Unternehmen max. 700 €/t CO₂

BMWi-Wettbewerb Energieeffizienz (seit 01.04.2019)

Zuschuss

- i** Projekte zur energiebezogenen Optimierung von Produktionsanlagen und -prozessen (u. a. Abwärmenutzung, Prozesswärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien) mit einer Amortisationszeit (ohne Förderung) von mindestens 4 Jahren. Zentrales Kriterium für die Förderentscheidung ist die Fördereffizienz, d. h. die je Euro Förderung erreichte jährliche CO₂-Einsparung.
- %** Max. 50% der förderfähigen Kosten
- €** Max. 5 Mio. Euro pro Vorhaben



6 Schritte zur Förderung Programm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien“

1. Empfehlung:
Lassen Sie sich von einem Energieberater beraten
2. Wählen Sie zwischen einem direkten Investitionszuschuss und einem KfW-Kredit mit Teilschulderlass (Tilgungszuschuss)
3. Lassen Sie sich ein Einsparkonzept erstellen (nur bei Modul 4)
4. Prüfung des Antrags durch KfW bzw. BAFA
5. Beginnen Sie mit dem Vorhaben
6. Reichen Sie die Verwendungsnachweise ein.
Dann erhalten Sie den Zuschuss.



Eiskalt den Stromverbrauch halbieren

Der bayerische Produzent von Kunststoffrohren MAINCOR wird dank energetischer Optimierung den Stromverbrauch seines Kälteversorgungssystems um mehr als die Hälfte reduzieren.

Im Herzen der Bundesrepublik, in der bayerischen Gemeinde Knetzgau, produziert das mittelständische Familienunternehmen MAINCOR GmbH & Co. KG mit rund 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Kunststoffrohre für die Gebäudetechnik und Industrie. Die Rohre müssen im Herstellungsprozess abgekühlt werden; bislang übernahm dies eine veraltete luftgekühlte Kompressionskälteanlage. Allerdings waren die Kälteerzeugungskosten aufgrund der ineffizienten und nur eingeschränkt regelbaren Kältekompressoren sehr hoch. „Wir haben ein geeignetes Förderprogramm gesucht und sind dabei auf STEP up! gestoßen. Das ist für uns sehr attraktiv, da es investive Effizienzmaßnahmen auch in großen Unternehmen mit bis zu 30 Prozent fördert. Zudem war für uns die Antragstellung leichter als bei vielen anderen Förderprogrammen“, sagt Dieter Pfister, Gründer und Geschäftsführer der MAINCOR.

Die alte Kompressionskälteanlage wird im Rahmen der geförderten Effizienzmaßnahme durch eine hocheffiziente und stufenfrei regelbare Kälteanlage ersetzt. Zusätzlich wird ein Freikühler eingesetzt, der die Umgebungsluft nutzt und die benötigte Kälteleistung bei Außentemperaturen bis 6 °C vollständig bereitstellen kann. Bei mittleren Temperaturen erfolgt ein Mischbetrieb zwischen dem Freikühler und der Kompressionskälteanlage. Außerdem werden die unregulierten Kühlwasserpumpen durch regelbare Pumpen mit Hocheffizienzmotoren ausgetauscht.

Durch die geplanten Optimierungsmaßnahmen kann der Stromverbrauch für die Kältebereitstellung um insgesamt 55 Prozent reduziert werden. Für Dieter Pfister geht die Rechnung auf: Er kann den Stromverbrauch mehr als halbieren, spart Betriebskosten und produziert zudem im Einklang mit der Firmenphilosophie umweltschonend. „Seit wir uns mit Möglichkeiten der Energieeinsparung beschäftigen, stellen wir erfreulicherweise fest, dass Ökonomie und Ökologie kein Gegensatz sind, sondern sich im Gegenteil häufig sogar eine Symbiose ergibt“, resümiert Firmenchef Pfister.



»Seit wir uns mit Möglichkeiten der Energieeinsparung beschäftigen, stellen wir erfreulicherweise fest, dass Ökonomie und Ökologie kein Gegensatz sind, sondern sich im Gegenteil häufig sogar eine Symbiose ergibt.«

Dieter Pfister, Geschäftsführer
MAINCOR



Fakten zum Projekt



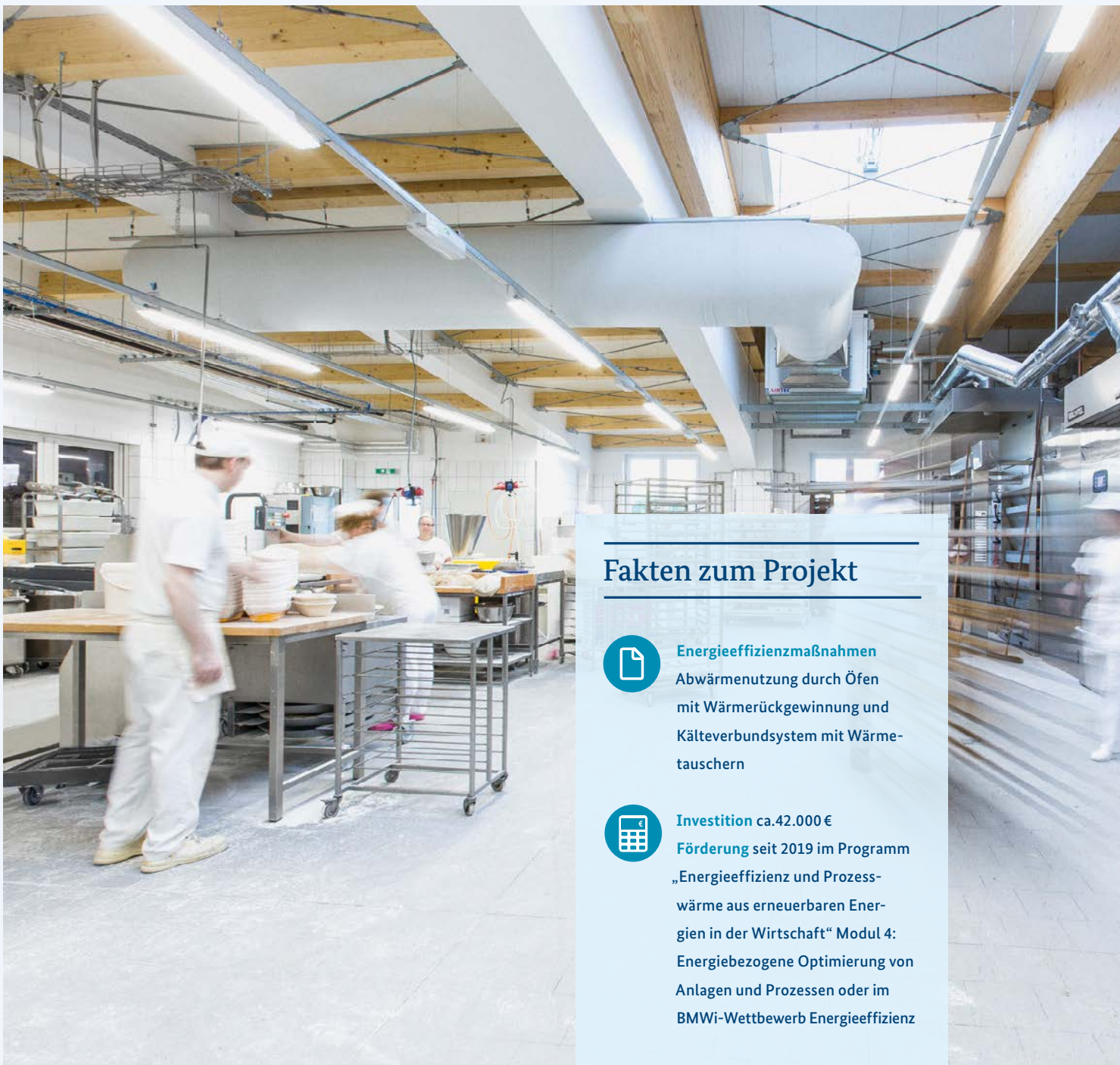
Energieeffizienzmaßnahmen
Neukonzeption und energetische
Optimierung des Kälteversor-
gungssystems



Investition 312.000 € (inklusive
nicht förderfähiger Anteile)
Förderung Förderwettbewerb für
Stromeffizienz STEP up! 46.000 €
(seit 2019 über das Programm
„Energieeffizienz und Prozesswärme
aus erneuerbaren Energien in der
Wirtschaft“ Modul 4: Energiebe-
zogene Optimierung von Anlagen
und Prozessen oder im BMWi-Wett-
bewerb Energieeffizienz)

Das Rezept geht auf

Bäckereien produzieren viel Brot, aber auch viel Abwärme. Nicht so die Landbäckerei Schröder. Sie nutzt Abwärme effizient und spart damit jährlich 3.600 Euro Energiekosten.



Fakten zum Projekt



Energieeffizienzmaßnahmen
Abwärmenutzung durch Öfen mit Wärmerückgewinnung und Kälteverbundsystem mit Wärmetauschern



Investition ca. 42.000 €
Förderung seit 2019 im Programm „Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“ Modul 4: Energiebezogene Optimierung von Anlagen und Prozessen oder im BMWi-Wettbewerb Energieeffizienz



In vierter Generation backt die Landbäckerei Schröder bei Torgau im Norden Sachsens knusprige Brötchen. Die Rezepte sind traditionell, die Technik in der Backstube ist neuerdings modern: „Man muss als Bäcker in neue Technologien investieren, um im Wettbewerb bestehen zu können“, erklärt Heiko Schröder, der mit seiner Frau den Betrieb vom Vater übernahm. Jahrzehnte stand er in der stickig-heißen Backstube an über 20 Jahre alten, verrußten Öfen: „Mir war klar, neue Technik muss her“, erkannte Heiko Schröder. Mit einem 300-m²-Anbau mit energieeffizienter Technologie stellte er die Weichen für die Zukunft der Bäckerei mit 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und sechs Verkaufsstellen.

Er investierte in energieeffiziente Flüssiggas-Öfen mit Wärmerückgewinnung. Denn: Bäckereien produzieren viel Brot, aber auch viel Abwärme. Das heiße Rauchgas der Öfen wurde früher aus dem Schornstein geblasen. Heute strömt die Abwärme durch Wärmetauscher und wird als Energiequelle genutzt. Die Kühlräume werden mit Kälteverbundsystem mit Wärmetauscher betrieben, um die Abwärme zu nutzen. „Die Herausforderung war, Abwärmequellen unterschiedlicher Temperaturniveaus optimal zu nutzen“, erläutert Jan Schulze, Leiter Energietechnik des Ingenieurbüros Gicon, das die Energieberatung übernahm und die Effizienzmaßnahmen umsetzte.

Die 45 °C heiße Abwärme des Kühlsystems versorgt nun die Lüftungsanlage der neuen Backstube, den Garraum für Teiglinge, die Fußbodenheizung und heizt das Warmwasser vor. Die heißere Abwärme der Backöfen übernimmt die Nacherwärmung des Trinkwassers auf die notwendigen 60 °C. Auch das benachbarte Wohnhaus der Familie wird mit Wärme und Warmwasser aus Abwärme versorgt. 65,4 MWh Energie können die Schröders damit jährlich abdecken, das entspricht 80 Prozent des Wärmebedarfs, außerhalb der Heizsaison sogar 100 Prozent. Die CO₂-Emissionen sanken um 30 Prozent. Durch Abwärmenutzung kann die Bäckerei pro Jahr 3.600 Euro Energiekosten sparen. Dank weiterer Effizienzmaßnahmen wie moderne Öfen, Kälteverbundsystem und LED-Beleuchtung verringern sich die Energiekosten insgesamt um circa 16.000 Euro im Jahr. Heiko Schröder ist zufrieden: Die modernen Öfen haben eine bessere Backqualität; er und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten nun in einer gut gelüfteten Backstube bei angenehmen Temperaturen – zudem spart er Energiekosten und schont das Klima.

Genug Abwärme für einen ganzen Stadtteil

Das Hamburger Stadtviertel Hafencity Ost wird seit Frühjahr 2018 nahezu vollständig mit Abwärme beheizt. Das vom BMWi geförderte Projekt des Kupferproduzenten Aurubis und des Energiedienstleisters enercity Contracting Nord GmbH zeigt, wie industrielle Abwärme energieeffizient genutzt werden kann. Rund 20.000 Tonnen CO₂ werden damit jährlich eingespart.

Als einer der größten Kupferproduzenten weltweit hat die Aurubis AG aus Hamburg so viel von CO₂-freier Abwärme abzugeben, dass damit ein gesamter Stadtteil beheizt werden kann. Bei der Kupferproduktion fällt unvermeidbar Wärme an – dafür sorgen exotherme Prozesse, z. B., wenn Schwefeldioxid zu Schwefelsäure umgewandelt wird – ein Nebenprodukt, das bei der Kupferschmelze anfällt. Dieser Prozess muss zusätzlich gekühlt werden, entweder mit Elbwasser oder mit einem Kühlturm. Das geht auch effizienter.

„Die größte Herausforderung beim Umstellungsprozess war, dass wir den Schwefelsäureprozess bei einer höheren Temperatur laufen lassen, damit die Abwärme ein für die Fernwärmeversorgung notwendiges Temperaturniveau ohne den Einsatz fossiler Energieträger erreichen kann“, erklärt Christian Hein, Director Corporate Energy & Climate Affairs bei Aurubis. „Die Kontakanlage, in der wir Schwefeldioxid zu Schwefelsäure umwandeln, war für dieses Niveau nicht ausgelegt. Sie würde zu schnell korrodieren.“ Durch prozesstechnische Änderungen, den Austausch von Anlagenteilen und der Steuerungsoptimierung werden die Voraussetzungen geschaffen, um insgesamt 160.000 MWh Abwärme zu nutzen. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wärmebedarf von rund 8.000 Vier-Personen-Haushalten. 25 Prozent will Aurubis selbst nutzen, aber der Großteil wird zu Fernwärme.

Die enercity Contracting Nord übernimmt den Weitertransport von der Werks- grenze zur Hafencity und baute dafür eine neue Fernwärmetrasse und eine Energiezentrale.

„Die Förderung durch das Abwärmeprogramm war für uns sowie für enercity elementar“, betont Christian Hein. „30 Prozent sind eine sehr gute Förderquote, dennoch ist ein solches Projekt immer auch eine unternehmerische Entscheidung. Unter normalen wirtschaftlichen Anforderungen bezüglich der Amortisationszeit würden wir das Projekt nicht durchführen.“

»Die Förderung durch das Abwärme-Förderprogramm war für unsere Entscheidung elementar.«

Christian Hein, Director Corporate Energy & Climate Affairs Aurubis





Fakten zum Projekt



Energieeffizienzmaßnahmen
Abwärmenutzung durch prozess-
technische Änderungen



Investition 17Mio.€
Förderung KfW-Energieeffi-
zienzprogramm Abwärme (294),
5 Mio. € (seit 2019 über das
Programm „Energieeffizienz und
Prozesswärme aus erneuerbaren
Energien in der Wirtschaft“ Modul
4: Energiebezogene Optimierung
von Anlagen und Prozessen oder im
BMW-Wettbewerb Energieeffizienz)

Zusammenschluss im Energieeffizienz-Netzwerk

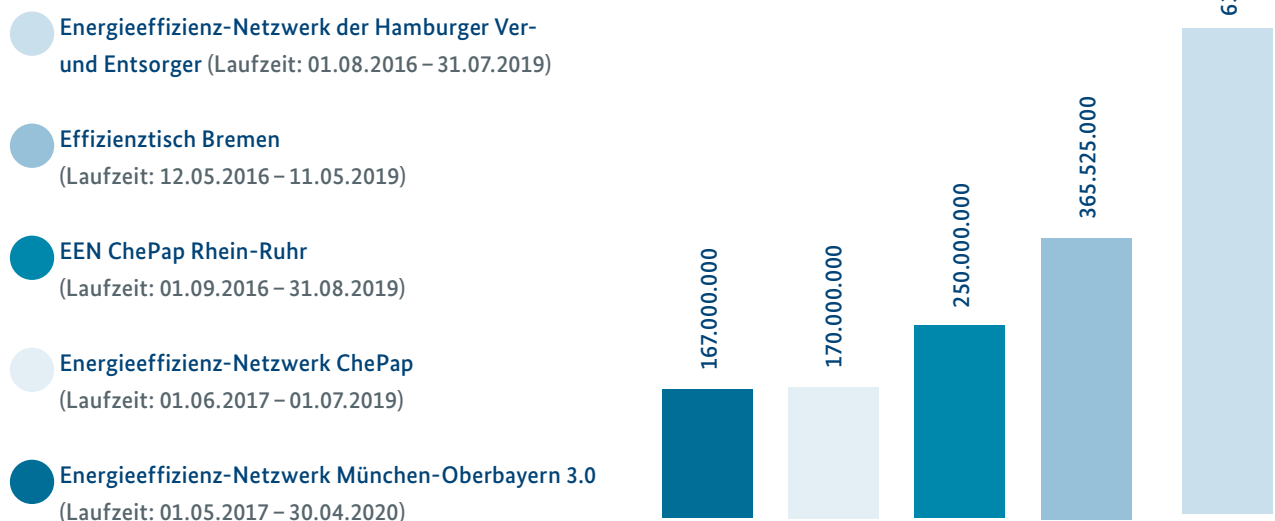
Gemeinsam für Energieeffizienz

Im Team schneller Erfolge erzielen: Deutschlandweit haben sich bereits über 200 Energieeffizienz-Netzwerke (Stand: Oktober 2018) gegründet. Über 1.800 Unternehmen in Netzwerken profitieren bereits vom Know-how, dem Erfahrungsaustausch und von neuen Impulsen für technische Innovationen. Gemeinsam mit einem Energieberater spüren sie Einsparpotenziale im Betrieb auf und setzen wirtschaftlich lohnende Effizienzmaßnahmen gezielt um. Sie steigern ihre Energieeffizienz, senken zudem ihre Energiekosten, verbessern dadurch die Wettbewerbsfähigkeit und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Initiative Energieeffizienz-Netzwerke ist eine Maßnahme des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) der Bundesregierung und startete im Dezember 2014. Das Ziel der von 22 Wirtschaftsverbänden gemeinsam mit dem Bundeswirtschafts- und Bundesumweltministerium getragenen Initiative ist es, bis Ende 2020 500 Effizienz-Netzwerke zu etablieren. Diese Netzwerke sollen mit einer Einsparung von fünf Millionen Tonnen CO₂ 2020 einen spürbaren Beitrag für die Erreichung der Klimaschutzziele leisten. Auswertungen von Energieeffizienz-Netzwerken zeigen: Unternehmen in einem Netzwerk erhöhen ihre Energieeffizienz im Schnitt doppelt so schnell wie vergleichbare Unternehmen. Drei von vier Teilnehmer sind mit den Ergebnissen der Netzwerkarbeit sehr zufrieden. 94 Prozent würden auch anderen Unternehmen die Teilnahme an einem Netzwerk aktiv weiterempfehlen. Sie möchten bei einem Netzwerk mitmachen? Hier finden Sie mehr Informationen und Ansprechpartner:

→ www.effizienznetzwerke.org



Die Liste der Top-5-Netzwerke mit den höchsten Einsparzielen (Stand: Dezember 2018):



Gesamte Ersparnis der „Top-5-Netzwerke“: 1.582.525.000 kWh/Quelle: dena



Welchen Nutzen bieten Energieeffizienz-Netzwerke?

- ✓ Beitrag zur Senkung von Energiekosten
- ✓ Schaffung von Energietransparenz im Unternehmen durch Energieaudits
- ✓ Ausbau von persönlichem Energie-Know-how
- ✓ Unabhängiges Expertenwissen aus erster Hand
- ✓ Unterstützung bei der Nutzung von Förderprogrammen durch einen Moderator
- ✓ Erfüllen der gesetzlichen Energieauditpflicht
- ✓ Bei Bedarf erster Schritt zu einem Energiemanagementsystem
- ✓ Sichtbarmachen des unternehmerischen Engagements
- ✓ Teil einer großen Initiative für Energieeffizienz und Klimaschutz sein
- ✓ Vernetzung von Politik, Wirtschaft und weiteren Akteuren vor Ort

Die Auswertung von Energieeffizienz-Netzwerken zeigt, dass Netzwerkpartner ihre Energieeffizienz im Schnitt doppelt so schnell erhöhen wie vergleichbare Unternehmen, die sich nicht in Netzwerken zusammengeschlossen haben.



Wie sieht Netzwerkarbeit in der Praxis aus?

Erfolgreiche Netzwerke stellen sich vor
→ www.effizienznetzwerke.org/presse/erfolgsgeschichten-der-initiative-energieeffizienz-netzwerke

Auf einen Blick: die beschriebenen Förderprogramme

Beratung

Energieberatung im Mittelstand

→ www.machts-effizient.de/energieberatung-mittelstand
Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
Referat 512
Frankfurter Straße 29 – 35
65760 Eschborn
Tel.: 06196 9081240

Energieberatung für Nichtwohngebäude von kommunalen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen

→ www.machts-effizient.de/energieberatung-kommunen
Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
Referat 525
Frankfurter Straße 29 – 35
65760 Eschborn
Tel.: 06196 9081005

Energieberatung für Wohngebäude

→ www.machts-effizient.de/energieberatung-gebäude
Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
Referat 512
Frankfurter Straße 29 – 35
65760 Eschborn
Tel.: 06196 9081880

Digitalisierung

Pilotprogramme Einsparzähler

→ www.machts-effizient.de/einsparzaehler
Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
Referat 511
Frankfurter Straße 29 – 35
65760 Eschborn
Fragen zur Kostenkalkulation
Tel.: 06196 9082612
Technische Fragen
Tel.: 06196 9082095

Gebäude

KfW-Energieeffizienzprogramm „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ (267/ 277/ 278)

→ www.machts-effizient.de/kfw-bauen-sanieren
KfW-Infocenter
Tel.: 0800 5399001 (kostenlos)
E-Mail: infocenter@kfw.de

Marktanreizprogramm (MAP) „Wärme aus erneuerbaren Energien“

→ www.machts-effizient.de/map-unternehmen

Zuschuss für kleinere Anlagen

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
Referat 513
Frankfurter Straße 29 – 35
65760 Eschborn
Tel.: 06196 9081625

Kredit mit Tilgungszuschuss für größere Anlagen, KfW-Programm „Erneuerbare Energien – Premium“ (271/ 281 und 272/ 282)

KfW-Infocenter
Tel.: 0800 5399001 (kostenlos)
E-Mail: infocenter@kfw.de

KfW-Programm „Energieeffizient Bauen und Sanieren – Zuschuss Brennstoffzelle“ (433)

→ www.machts-effizient.de/brennstoffzelle
KfW-Infocenter
Tel.: 0800 5399001 (kostenlos)
E-Mail: infocenter@kfw.de

Heizungsoptimierung (BAFA)

→ www.machts-effizient.de/heizungsoptimierung
Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
Referat 516
Frankfurter Straße 29 – 35
65760 Eschborn
Tel.: 06196 9081001

Modellvorhaben Wärmenetzsysteme 4.0 (BAFA)

→ www.machts-effizient.de/waermenetze

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)

Referat 513

Frankfurter Straße 29 – 35

65760 Eschborn

Tel.: 06196 9081625

Prozesse und Anlagen

Energieeffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien (seit 01.01.2019)

Modul 1: Querschnittstechnologien

→ www.machts-effizient.de/querschnittstechnologien

Modul 2: Erneuerbare Energien- Prozesswärme

→ www.machts-effizient.de/erneuerbare-prozesswaerme

Modul 3: Mess-, Steuer- und Regeltechnik & Software

→ www.machts-effizient.de/enms

Modul 4: Technologieoffene Förderung

→ www.machts-effizient.de/anlagen-optimieren

Für alle Anträge für einen zinsgünstigen

Kredit mit Teilschulderlass (Tilgungszuschuss):

Tel.: 0800 5399001 (kostenlos)

E-Mail: infocenter@kfw.de

→ www.kfw.de/295

Für alle Anträge für einen direkten

Investitionszuschuss

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)

Referat 526

Frankfurter Straße 29 – 35

65760 Eschborn

Tel.: 06196 9081883

E-Mail: iepee@bafa.bund.de

→ www.bafa.de/eew

BMWi-Wettbewerb Energieeffizienz (Nachfolgeprogramm zu „STEP up!“) (seit 01.04.2019)

→ www.machts-effizient.de/wettbewerb-energieeffizienz

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Projekträger Wettbewerb Energieeffizienz

Steinplatz 1

10623 Berlin

Tel.: 030 310078-5555

E-Mail: weneff@vdivde-it.de

→ www.wettbewerb-energieeffizienz.de

Energieeffizienz-Netzwerke

→ www.machts-effizient.de/ee-netzwerk

Initiative Energieeffizienz-Netzwerke Geschäftsstelle

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena),

Chausseestraße 128 a

10115 Berlin

Tel.: 030 66777766

→ www.effizienznetzwerke.org



Sie lassen sich lieber persönlich beraten?

Dann rufen Sie gerne bei der kostenlosen

Info-Hotline des BMWi an: **0800 0115000**

